

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1902

2.8.1902 (No. 209)

Karlsruher Zeitung.

Samstag, 2. August.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.

Nr. 209.

Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Korrespondenzen jeder Art, sowie Regensionsentwürfe werden nicht zurückgeschickt und übernimmt der Verlag dadurch feinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung. — Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1902.

Karlsruhe, den 1. August.

Ihre königliche Hoheit die Prinzessin Maximilian ist heute Nachmittag 4 Uhr auf Schloß Salem von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Ein neues Reis ist dem edlen Jähringerstamme entsprossen. Die frohe Kunde, daß im Marktgräßlichen Schlosse zu Salem eine Prinzessin das Licht der Welt erblickte, durchweilt das Land und wird überall im Volke mit herzlicher Anteilnahme begrüßt. Das Glück des hohen Elternpaares findet Widerhall in den Herzen des Volkes, dessen Liebe und Treue zum angestammten Fürstenhause sich als glückverheißende Wiegenabe auf den neugeborenen Sproßling überträgt. In sonniger Sommerszeit tritt die Prinzessin ins Leben ein; möge ihr ein sonniger Lebensweg beschieden sein und möge sie wachsen und gedeihen zur Freude ihrer hohen Eltern und Verwandten. In das dankwürdige Jahr, in dem unser Erlauchter Landesherren die Vollendung des 50. Jahres seiner gesegneten Regierung feierte, fällt die Geburt des fürstlichen Kindes; sie wird in der Erinnerung verbunden bleiben, mit dem Gedanken an erhabende Zeiten, in denen das innige Band, das in Baden Fürst und Volk umschließt, so leuchtend schön hervortrat. Daß sich zu der Freude an all den Kundgebungen in diesen unvergeßlichen Tagen, die Großherzog Friedrich oft in huldvollen herzlichen Worten bekundete, noch das Glück gesellt, das Enkelkind des ritterlichen Bruders zu schauen, wird von allen treuen Unterthanen mit besonders warmen Gefühlen mitempfunden. Möge Gottes Gnade über dem jungen Mutterglück der allverehrten Prinzessin Marie Luise walten!

Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Juli d. J. gnädigst geruht, dem Oberförster Joseph Müller, zur Zeit Hilfsarbeiter bei der Steuerdirektion, unter einwöchiger Belassung in dieser Stellung, das Forstamt Ottenhöfen, dem Forstassessor Kurt Stephani in Forbach unter Ernennung zum Oberförster das Forstamt Wolfach zu übertragen, den Forstassessor Aloys Thoma in Geisingen zum Oberförster daselbst und den Forstassessor Ernst Schweickert in Blumberg zum Oberförster daselbst zu ernennen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 17. Juli d. J. gnädigst geruht, den Zollverwaltern Wilhelm Weigel in Kleinlaufenburg und Adolf Buchholz in Gerbolzheim unter Verleihung des Titels Revisionsinspektor, sowie den Steuerkontrolleuren Ludwig Velz in Heidelberg und Franz Zimmermann in Stodach unter Verleihung des Titels Obersteuerkontrolleur die etatmäßigen Stellen von Oberbuchhaltern der Bezirksfinanzverwaltung zu übertragen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 23. Juli d. J. gnädigst geruht, den Oberförster Alexander Bucher in Adelsheim nach Karlsruhe zu versetzen und der Domänenverwaltung zur Dienstleistung zuzuteilen, ferner dem Oberförster Hermann Reuter in Bretten das Forstamt Adelsheim und dem Oberförster Albert Köhler in Ottenhöfen das Forstamt Bretten zu übertragen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 23. Juli d. J. wurde Aktuar Josef Scholler bei der Bibliothek der Technischen Hochschule in Karlsruhe als Verwaltungsassistent etatmäßig angestellt.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 26. Juli d. J. wurde Revisionsinspektor Weigel dem Großh. Zollamt Rehl,

Obersteuerkontrolleur Velz dem Großh. Hauptsteueramt Heidelberg,

Obersteuerkontrolleur Zimmermann dem Großh. Finanzamt Stodach und

Revisionsinspektor Buchholz dem Großh. Hauptsteueramt Karlsruhe zugeteilt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 17. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent Arthur Popf von Mannheim nach Triberg versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 23. Juli d. J. wurde Expeditionsassistent August Zürn von Jagstfeld nach Heidelberg versetzt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Vom Reichshaushaltetat 1903.

△ Berlin, 31. Juli.

Wenn jetzt bereits über die im nächstjährigen Reichshaushaltsetat vorzufindenden Forderungen für Schiffsneubauten der Kriegsmarine ganz sicher auftretende Mitteilungen verbreitet werden, so ist daran zu erinnern, daß mit dem Beginn des August überhaupt erst das Stadium der Verhandlungen zwischen den in Betracht kommenden Reichsressorts damit, daß an das Reichschahamt die Neuanmeldungen eingerichtet werden, beginnt. Von irgend welchen endgültigen Einstellungen in den Reichshaushaltsetat für 1903 kann demgemäß keine Rede sein. Was den Neubau an Linienschiffen und Kreuzern betrifft, so ist dessen Fortsetzung durch das Flottengesetz genau begrenzt, und es darf als sicher angenommen werden, daß, wie bisher, so auch jetzt die Reichsverwaltung sich in diesen Grenzen bewegen wird. Der Sollbestand an Linienschiffen beläuft sich nach dem erwähnten Gesetze auf 38, davon sind 31 vorhanden oder im Bau begriffen, der Sollbestand der großen Kreuzer beträgt 14, wovon der 12, „Erlaß Kaiser“, im diesjährigen Etat bewilligt wurde, der Sollbestand an kleinen Kreuzern von 38 ist vor dem wirklichen noch um 5 Kreuzern voraus. Daß auch Neubauten von Schiffen, die in dem Flottengesetz nicht erwähnt werden, geplant werden, dürfte, da sich ein Bedürfnis danach als dringend notwendig herausgestellt hat, als ziemlich sicher anzusehen sein, indessen ist es durchaus verfrüht, bestimmte Mitteilungen über die in dieser Richtung im nächstjährigen Etat auftretenden Forderungen zu bringen. Im übrigen werden im nächsten Etat weitere Raten für 6 Linienschiffe, 2 große Kreuzer und 6 kleine Kreuzer verlangt werden. Die Bemessungen dieser Raten stehen natürlich auch noch nicht fest, sie dürften aber so eingerichtet werden, daß die betreffenden Bauten möglichst schnell gefördert werden können. Des Ferneren würden weitere Raten für den Umbau der Schiffe der Siegfriedklasse und zu haultischen Verbesserungen an den Linienschiffen der Brandenburgklasse eingestellt werden. Der Umbau der Siegfriedklasse ist auf nahezu 15 Millionen Mark veranschlagt, wovon rund 10 $\frac{1}{2}$ Millionen bewilligt sind, die Verbesserung an den Linienschiffen der Brandenburgklasse auf 3 Millionen Mark, wovon 1 $\frac{1}{2}$ Millionen bewilligt sind. Auch für ein Kanonenboot und für eine Torpedobootsdivision werden weitere Raten eingestellt werden müssen. Daß auch im Etat für 1903 ganz beträchtliche Summen für Armierungszwecke werden gefordert werden, ist als selbstverständlich anzusehen.

Aus dem englischen Parlament.

* London, 31. Juli. Unterhaus. Bayter fragt, ob das im März in Rumänien erlassene Gesetz, welches die Beschäftigung jüdischer Arbeiter verbietet, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen des Berliner Vertrages stehe, und ob die britische Regierung gegen das Gesetz Einspruch erhebe. Lord Cranborne erwidert, das in Rede stehende Gesetz beziehe sich auf alle Ausländer in Rumänien und erwähne nicht besonders die Juden; doch wenn das Gesetz lediglich gegen die Juden angewendet werde, gebe die Ansicht der Regierung dahin, daß das Gesetz mit Artikel 44 des Berliner Vertrages unvereinbar sei. Der englische Gesandte in Bukarest machte über diesen Punkt der rumänischen Regierung in freundschaftlicher Weise Vorstellung und werde fortfahren im Interesse der Juden zu thun, was er thun könne. Chamberlain beantragt 250 000 Pfund im Interesse der westindischen Kolonien. Er legt dar, die Erhaltung der Zuckerrindvieh für diese Inseln sei durchaus nötig. Was die Zuckerrindvieh und ihren Einfluß auf die Zuckerindustrie der Insel betreffe, so lag die Schwierigkeit hies darin, daß das Ausmaß nicht glaubte, daß England in vollem Umfange die Schritte thun wolle, deren Durchführung es schon lange geplant. Seiner Ansicht nach sträubte England sich viel zu lange, gegen die Erhebung von Kompensationszöllen. So ließ England diesen unbilligen Wettbewerb sich entwickeln, bis Westindien und den britischen

Zuckersiedereien ein ganz gewaltiger Schaden zugefügt wurde. Er glaube, die Zuckerkonvention werde von guter Wirkung sein. Diesmal sei es England ernst, das wisse man auch im Auslande. Das Brüsseler Abkommen müsse dem Sinne und dem Buchstaben nach ausgeführt werden. Die englischen Zuckersiedereien wünschten nur billige Behandlung. Sie glaubte, daß sie mit den natürlichen Vorteilen, die ihnen Boden und Klima an die Hand geben, in der Lage wären, ihre Stellung zu behaupten. Aber bis zur Abschaffung der Zuckerrindvieh könne Westindien sich nicht halten, wenn die Regierung nicht helfe. Er beantragte deshalb die Bewilligung jener Summe, damit die Kolonien bis zur Abschaffung der Prämien sich halten könnten. Die Regierung werde versuchen, bei Verteilung der Summe alles zu vermeiden, was den Geldern etwa den Charakter einer direkten Prämie geben könne. Nach längerer Debatte bewilligt das Haus mit 188 gegen 86 Stimmen den geforderten Kredit. — Bei Verathung des Heeresbudgets tauchen verschiedene Mitglieder des Hauses, daß man zu Beginn des Krieges Schnellfeuergeschütze aus Deutschland angekauft habe. Kriegsminister Brodrick erwidert, es sei wahr, daß diese Geschütze Fehler hatten, aber nachdem diese verbessert seien, hätten jene Geschütze eine größere Schußweite gehabt und waren schneller und sicherer im Feuern, als die britische Artillerie es damals war.

* London, 31. Juli. Das Oberhaus nahm die dritte Lesung des Entwurfs über den Verkauf alkoholhaltiger Getränke vor.

Russische und japanische Einflüsse in Korea.

* Die „Nowosti“, eines der ruhigeren russischen Organe, beklagen sich bitter darüber, daß der japanische Einfluß in Korea in letzter Zeit bedeutend gestiegen sei, während die russische Prestige unausgesetzt herabgegangen wäre. Das Blatt verlangt, daß ein staatliches Geschwader in die koreanischen Gewässer entsendet werde, damit man dort sehe, daß Rußland auch noch etwas in Ostasien zu sagen habe. Es ist in der That wahr, daß Japan in der letzten Zeit besondere Anstrengungen gemacht hat, um seinen Einfluß in Korea zu erweitern. Es ist dazu ermutigt worden zunächst durch den Abschluß des Bündnisses mit England, sodann durch den Friedensschluß in Südafrika, den die japanische Presse allgemein dahin interpretiert hat, daß England in seiner ostasiatischen Politik jetzt freie Hand habe, was auch dem verbündeten Japan zu Gute kommen müsse.

So war es Japan, das die koreanische Regierung zu einer Münzreform gezwungen hat; ebenso haben die Japaner dem Herrscher von Korea einen japanischen Rathgeber, Herrn Matu-Kato, aufgedrängt. Die Hauptsache aber ist, daß die japanische Einwanderung nach Korea in letzter Zeit ganz enorm zugenommen hat. Nach einem Berichte aus Tokio sind im Januar, Februar und März d. J. je etwa 18 000 Japaner nach Korea übergesiedelt. Wenn binnen drei Monaten mehr als 50 000 Japaner sich auf der benachbarten Halbinsel ansiedeln, so kann man wohl von einer japanischen Ueberfluthung sprechen.

Wenn die japanischen Blätter ihre Landsleute zur Auswanderung nach Korea ermutigen, weil sie dort gern gesehen würden, so stimmt das mit den Thatfachen nicht überein. Keine andere Nation ist in Korea so verhasst, wie die japanische. Erst ist dieser Tage gemeldet worden, daß im Süden Koreas ein Aufstand gegen japanische Beamte ausgebrochen ist. Im Herbst vorigen Jahres kam es wiederholt zu Reibungen zwischen Koreanern und Japanern und es ist charakteristisch, daß die koreanischen Truppen, die gegen den die Japaner belästigenden Pöbel einschreiten sollten, sich auf die Seite des Pöbels stellten. Aber nicht nur das Volk, sondern auch die Regierung Koreas hegt starke Abneigung gegen Japan, weil sie von dieser Seite zuerst die Verletzung ihrer Selbstständigkeit befürchtet. So hat, durch das englisch-japanische Bündnis veranlaßt, der Herrscher von Korea im Frühjahr dieses Jahres in einem Erlasse angeordnet, daß das Kabinett täglich Sitzungen abhalten, alle wichtigen Gegenstände berathen und dem Könige vortragen solle, weil der Monarch durch Anbahnung von Reformen allen japanischen Einmischungsversuchen aus dem Wege gehen will. Hierauf ist auch die Zuangriffnahme der koreanischen Regierungseisenbahn von Seoul nach Wiju zurückzuführen. Man will den Japanern zeigen, daß Korea selbst zu Reformen fähig und daß es selbständig ist. Daß man diesen Zweck in Japan wohl erkannt, ergibt sich daraus, daß der japanische Gesandte in Seoul bei der feierlichen Eröffnung der Arbeiten für die Eisenbahn eine Rede hielt, in der er der koreanischen Regierung vorhielt, daß sie gar nicht das Geld für den Bahnbau habe.

Gerade bei dieser Gelegenheit aber wurde den Japanern vor Augen geführt, daß Korea, wenn es seine Selbständigkeit gegenüber Japan wahren will, nicht allein steht. An der Feier nahm auch der französische Kontreadmiral Bayle in Begleitung seiner Offiziere teil, der mit dem Flaggschiffe „Dentrecasteau“ eigens zu diesem Zwecke nach Chemulpo gekommen war. Auch Rußland verhält sich durchaus nicht so passiv, wie es die „Nowosti“ glauben machen möchten. So hat im Frühjahr dieses Jahres der russische Ministerresident Pawlow den japanischen Einflüssen zugänglichen auswärtigen koreanischen Minister Paek Chai-sun einfach dadurch zur Demission gezwungen, daß er sich weigerte, mit ihm amtlich zu verkehren. Da Rußland 93 000 Mann in der Mandchurie bereit stehen hatte, um dem Vorgehen Pawlows Nachdruck zu verleihen, so mußte der koreanische Souverän seinen Minister entlassen und den Rußland weniger unsympathischen Ju Kihwan zum Minister des Auswärtigen machen.

Wenn also auch die russische Regierung dem Wunsche der „Nowosti“ nach Entsendung eines Geschwaders in die koreanischen Gewässer nicht Folge leisten sollte, so hat sie doch auch schon so gezeigt, daß sie gar nicht daran denkt, den Japanern ohne weiteres frei Sand in Korea zu lassen. Sie hat sich allerdings in dem letzten halben Jahre etwas passiver gezeigt, als in früheren Zeiten, aber vielleicht ist dies eben aus dem stolzen Bewußtsein heraus geschienen, daß sie gegen plötzliche Ueberrumpelungen gesichert ist.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 1. August.

(Personalveränderungen im Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe während des II. Vierteljahres 1902.) Angenommen sind als Postamtwärter: Richard Hanke und Friedrich Suppe in Baden-Baden, Karl Schönig und Martin Werner in Bruchsal, Heinrich Hillenbrand in Heidelberg, Joseph Geilmann, Wendelin Walzer, Arthur Schröder in Karlsruhe, Adam Müller, Karl Wiesel, Otto Oberburg, Emil Pijonowski, Heinrich Kolb, Joseph Himmel, Philipp Koch, Adam Scherer, Adolf Brunner, Ebn. Eppeler, Karl Demuth, Wilhelm Schneider und Wilhelm Brandner in Mannheim, Heinrich Müller in Forzheim, Joseph Spieg in Achern, Moritz Kuppich in Appenweier, Karl Herrmann in Eberbach, Karl Schad in Mosbach und Konrad Moser in Schwetzingen; als Telegraphenamtwärter: Gostwin Kunz und Franz Bahn in Heidelberg und Adolf Kromer in Mannheim; als Postgehilfen: Ludwig Lepp in Reimen, Karl Waldbaur in Pechingen, Wilhelm Weber in Kuppenheim, Johann Kreck in Neuhofen; als Telegraphengehilfen: Otto Mäder in Karlsruhe; als Postgehilfin: Paula Wibelbed in Karlsruhe; als Telegraphengehilfin: Elsa Schönig und Elsa Lauer in Karlsruhe, Sophie Reig in Bruchsal und Alwine Wörner in Mannheim; als Postagent: Andreas Diehm in Dertingen; als Telegraphengehilfen: Joseph Steinbach in Bruchsal, Joseph Schmitt in Ettfeld.

Ernannt sind zum Postassistenten: die Postgehilfen Gg. Stahl in Medesheim, Jakob Kaufmann in Baden-Baden, Friedrich Schaaf in Achern, Wilhelm Juhl in Baden-Baden, Karl Thomp in Mannheim-Waldhof, Johann Gebhard in Eppingen, Hermann Mettig in Karlsruhe und Anton Kaufmann in Mannheim.

Angestellt sind als Postassistent: die Postassistenten Karl Kuhn in Weinheim, Otto Schnorr, August Brandmeier, Robert Maynad, Leopold Caroué, Theodor Schweinfurt, Hugo Müller, Alfred Rudi, Wilhelm Jodetz in Karlsruhe, Ludwig Deufel und Jakob Willmann in Baden-Baden, Karl Lehn, Wilhelm Schellhase, Engelbert Braun in Bruchsal, Theodor Krug, Ludwig Reimuth, Eduard Schneider in Heidelberg, Adolf Hollerbach, Karl Schmitt, David Leonhardt, Georg Schadt, Julius Noé, Andreas Derr, Emil Diemer, Ludwig Zimmermann, Karl Schweinfurt, Joseph Nüger, Bernhard Wieser, August Knauff, August Wittich, Wilhelm Naib, Hermann Manz, Leo Bauer, Albin Englert, Philipp Schmitt, Philipp Stegmann, Otto Ditter, Otto Kehler, Philipp Schnell und Konrad Stodt in Mannheim, Alexander Drent, Gustav Brauch und Christian Schleier in Forzheim, Leonhard Eder in Nastatt, Wilhelm Giermann in Bühl, Valentin Gahn in Hohenheim, Leo Woberski in Bretten; die Postamtwärter Johann Wid und Theodor Klar in Baden-Baden, Albert Zimmermann in Bruchsal, Felix Deckler in Heidelberg, Friedrich

Steinführer, Friedrich Rudmann in Karlsruhe, Georg Marten in Mannheim, Gebhard Mäder und Christian Braun in Forzheim, Karl Desterreider in Bretten; als Telegraphenassistent: die Postassistenten Rudolf von Gaden in Heidelberg, Adolf Köch in Karlsruhe und Ludwig Weber in Mannheim, der Telegraphenamtwärter Ludwig Korbmann in Karlsruhe; als Telegraphengehilfin: die Telegraphengehilfinen Paula Reese, Johanna Fries und Bertha Spahn in Mannheim.

Entlassen sind der Postgehilfe Otto Gümther in Buchen. Freiwillig ausgeschieden sind die Postgehilfen Georg Rath in Kuppenheim und Karl Dürr in Grünwintel; die Telegraphengehilfin Elisabeth Luz in Bruchsal.

Gestorben sind der Ober-Postsekretär Rechnungsrath Karl Siedel in Nastatt; der Postassistent Julius Klauer in Mannheim; die Postagenten Andreas Ebert in Dittigheim und Marius Stumpf in Ettfeld.

In den Ruhestand getreten sind der Ober-Postassistent Sprich in Mannheim und die Telegraphengehilfin Schubert in Karlsruhe.

Verstet sind die Ober-Postassistenten Mele von Bruchsal nach Mannheim, Kröppler von Köln (Rhein) nach Mannheim; der Ober-Telegraphenassistent Schewe von Bruchsal nach Tauberbischofsheim; der Postamtwärter Spiegelhalter von Mannheim nach Dittigheim, A. Fischer von Mannheim nach Achern, Leih von Neß nach Heidelberg, Sermerheim von Mannheim nach Strazburg (Elsas), Gilbert von Bretten nach Karlsruhe-Waldhof, Sommerlad von Mannheim nach Darmstadt, Posth von Mannheim nach Forzheim, Oswald von Forzheim nach Lörrach, Lehn von Achern nach Bruchsal, Noé von Buchen nach Mannheim, Diemer von Karlsruhe nach Mannheim, Karl Schweinfurt von Medesheim nach Mannheim, Manz und Zimmermann von Karlsruhe nach Mannheim, Naib von Eberstadt nach Mannheim, Knauff von Gelnhausen nach Mannheim, Wittich von Widdingen nach Mannheim, Schnell von Mainz nach Mannheim, Stodt von Widdingen nach Mannheim, Philipp Schmitt von Vingen nach Mannheim, Stegmann von Darmstadt nach Mannheim, Bodenmüller von Hohenheim nach Mannheim, Neumann von Nastatt nach Mannheim, Englert von Medesheim nach Mannheim, Berger und Eichert von Baden-Baden nach Mannheim, Sellinger von Forzheim nach Mannheim, Statler von Grohbach nach Mannheim, Kaufmann von Durlach nach Mannheim, Hauser, August, von Forzheim nach Dittigheim, Simon von Malsch (Amt Ettlingen) nach Gelnhausen, Groß von Mannheim nach Mainz, Straß von Mannheim nach Sulda, Hillenbrand von Mannheim nach Dittigheim, Kolb von Gröningen nach Darmstadt, Freudenberger, Heinrich, von Rappena nach Offenbach (Main), Geiger, Karl, von Bruchsal nach Mainz, Fund von Nastatt nach Worms, Frischmuth von Sodenheim nach Schwetzingen, Schmoll von Mannheim nach Vingen, Jeck, Ludwig, von Dertingen nach Leopoldshöhe, Bogenhagen von Karlsruhe nach Ettfeld, Weisshädel von Mannheim nach Achern, Juhl von Vorberg nach Tauberbischofsheim, Vaut von Mannheim nach Karlsruhe, Gohran von Bruchsal nach Bühl, Schäfer von Einsheim (Elsas) nach Karlsruhe, Hummel von Philippsburg nach Karlsruhe, Schellhase von Cassel-Nach, Bruchsal, Schaaf von Oberried nach Achern, Nuhn von Ladenburg nach Mannheim, Schellhase von Mannheim nach Buchen, Bernhart von Mannheim nach Heidelberg, Huber von Buchen nach Nastatt, Maier, Karl, von Mannheim nach Medesheim, Goldb. von Bretten nach Gröningen, Braun, Engelbert, von Herbesthal nach Bruchsal, Woberski von Worms nach Bretten, Giermann von Mannheim nach Bühl, Kaufert, Hermann, von Karlsruhe nach Baden-Baden, Helm von Medesheim nach Heidelberg, Harter von Petershal nach Karlsruhe, Walther von Lichtenthal nach Baden-Baden, Juhl von Medesheim nach Baden-Baden, Nib von Rappena nach Bruchsal, Säcker von Wimpfen nach Mannheim, Gebhard von Karlsruhe nach Weinheim, Signmann von Karlsruhe nach Baden-Baden, Diehm von Karlsruhe nach Heidelberg, Flach von Forzheim nach Neß, Ebinger von Weibstadt nach Bruchsal, Bachmann von Heidelberg nach Handschuhsheim, Walz von Mannheim nach Dertingen, Hahn von Karlsruhe nach Heidelberg, Leih von Bierburten nach Weisloch; der Telegraphenmechaniker Weiske von Karlsruhe nach Berlin; der Telegraphen-Hilfsmechaniker Wehrle von Berlin nach Karlsruhe.

* Kleine Nachrichten aus Baden. Am nächsten Sonntag findet in Hornberg der Gantag der Schwarzwälder Arbeiterbildungsvereine statt. Es werden sich außer den betreffenden Delegierten eine größere Anzahl Mitglieder auswärtiger Vereine an derselben beteiligen. — Am 24. d. M. wird in Furzwangen der Gantag der Schwarzwälder Arbeiterbildungsvereine in Verbindung mit der zweiten Jahreshauptversammlung des hiesigen Militärvereins stattfinden. — Auf einem in Iffesheim an der Rheinfurth fahrenden Schiffe kam es zwischen drei Schiffen zu einem Streit, der zu Mordthaten ausartete. Ein Schiff mit Namen Louis Stumpf aus Eberbach bekam infolge eines Stoßes das Uebergepdeck und fiel über Bord, er schlug mit dem Kopf gegen ein nebenanliegendes Boot und verstarb sofort. Die Leiche konnte noch

nicht gelandet werden. Die beiden anderen Schiffe wurden verhaftet, einer aber wieder auf freier Fuß gesetzt. — In der Nacht auf Donnerstag brach in Hintertraß (A. Freiburg) im alten Holzhaus „Hintertraß“, welches den Landwirthen Lukas Ketterer und Lorenz Pfaff gehört, Feuer aus und zerstörte daselbst vollständig ein. Die beiden Familien konnten nur das nackte Leben retten; beide Familien sind verheiratet. — Am letzten Sonntag feierten in Kenzingen die Joseph Stromeer Eheleute in aller Stille das Fest der goldenen Hochzeit. Von Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog erhielt das Rubelpaar ein Geschenk von 30 M. Seine Excellenz der Erzbischof sandte ein herzlich gehaltenes Glückwunschschreiben nebst einer Geldgabe von 20 M. und einem Erbauungsbuch. — In Deggernau, Amt Waldshut, wüthete ein größerer Brand. Bisher sollen dem Feuer 5 Wohnhäuser und 7 Scheuern zum Opfer gefallen sein. Einzelheiten fehlen noch. — Beim feierlichen Schlußfest des Großh. Programmiums in Donaueschingen ließ Seine Durchlaucht Fürst Max Egon zu Fürstentumberg den Schülern A. Berle und Armbruster aus Oberseehaus, welche Klassenpreise erhielten, werthvolle Tafeluhren mit Widmung durch Herrn Direktor K. E. F. überreichen. Nachdem dieser im Namen der Anstalt gedankt, brachte der Fürst, unter Hinweis auf das 50jährige Regierungsjubiläum Seiner königlichen Hoheit dem Großherzog und in begeisterten Worten eine Guldigung dar, womit nach dem Gesang der badischen Hymne die Schlußfeier schloß.

Großherzogliche Kunstgewerbeschule Karlsruhe.

* Mit dem Einzug der Anstalt bei Beginn des eben abgelaufenen Schuljahres in das von Oberbaudirektor Durm in den Jahren 1898 bis 1900 erbaute neue Kunstgewerbeschulegebäude waren mancherlei Erweiterungen und Verbesserungen in Bezug auf Organisation und Unterricht geplant, welche inzwischen theilweise durchgeführt wurden, zum größten Theile aber erst in den nächsten Jahren ihre Erledigung finden können. Letztere zielen hauptsächlich auf eine weitergehende Betonung des eigentlichen Fachunterrichts hin, dem namentlich in den oberen Klassen mehr Stunden als bisher zugewiesen, während die Hilfsfächer im wesentlichen auf die beiden ersten Unterrichtsjahre beschränkt werden sollen. Die wichtigste Aenderung bestand in der veränderten Einföhrung einer Schülerneubildung, welche im dritten Semester des alten Schuljahres untergebracht wurde, das im übrigen nunmehr vorwiegend für die Sammlungen des mit der Kunstgewerbeschule verbundenen Museums kunstgewerblicher Erzeugnisse verfügbar blieb. Bei diesem Besuch waren die neuen Räume für die männliche Abtheilung eben ausreichend und auch der Schülermentur war verhältnismäßig stark besetzt, so daß offenbar ein Bedürfnis für dauernde Einrichtung einer weiblichen Abtheilung an der seit über 30 Jahren bestehenden Anstalt vorliegt und daher deren weiterer Ausbau auf drei Jahresstufen in Aussicht genommen ist. Am Anfang des nächsten Schuljahres übernahm an Stelle des vor einem Jahr verstorbenen Direktors G. B. H., dem der eben ausgegebene Jahresbericht einen warmen Nachruf widmet, die Leitung der Schule und des Kunstgewerbemuseums, der bisherige Direktor der Kunstgewerbeschule in Friburg, Professor Karl Hoffacker, welcher zugleich zum ordentlichen Kollegialmitglied des Großh. Gemeinderaths und zum Mitglied des gemeinlichen Sachverständigenvereins ernannt wurde. — Die Feier des Regierungsjubiläums Seiner königlichen Hoheit des Großherzogs beging die Schule in besonders feierlicher Weise gemeinsam mit dem Badischen Kunstgewerbeverein, welcher damit zugleich die Eröffnung der Ausstellung des künstlerischen Nachlasses von Direktor G. B. H. feierte. Sodann war die Schule bei der ebenfalls zur Feier des Regierungsjubiläums in der Zeitstube in Karlsruhe veranstalteten Schulversammlung mit den Ergebnissen ihrer Fachabtheilungen vertreten. — Von dem verstorbenen Direktor G. B. H. erhielt die Anstalt außer einer Reihe von Kunstgegenständen, welche dem Kunstgewerbemuseum einverleibt wurden, ein Kapital von 5000 M., aus dessen Zinsen Schülerepreise beschafft werden sollen. Auf seine Anregung wurde ferner zur bleibenden Erinnerung an das Regierungsjubiläum unseres Landesfürsten die Stiftung einer Medaille beschlossen, welche als „Großherzog Friedrich-Denkmal“ die staatliche Genehmigung erhalten hat und alljährlich an solche abgehende Schüler und Schülerinnen verliehen wird, welche sich durch besonders hervorragende Leistungen auszeichnen. Mit dem Schluß des gegenwärtigen Schuljahres konnten bereits zwei Schüler damit bedacht werden, außerdem erhielten eine größere Anzahl von Schülern und Schülerinnen Prämien und Diplome für gut gelöste Preisaufgaben, sowie für Fleiß und Leistungen. — Besucht wurde die Anstalt von 217 Schülern, unter denen sich 173 händliche befinden, und 40 Schülerinnen. Das neue Schuljahr beginnt Mitte Oktober; die Aufnahmen finden am 14. des genannten Monats Vormittags 8 Uhr für die männliche, Nachmittags 2 Uhr für die weibliche Abtheilung statt.

Die Jubiläumsausstellung in Baden-Baden.

Von Prof. Karl Widmer.

Bei der Feier des 50jährigen Regierungsjubiläums des Großherzogs Friedrich von Baden hat sich die Beteiligung der Kunst zu einem für das künstlerische Leben des ganzen Landes bedeutungsvollen, weit über den Rahmen und die Dauer rasch vorübergehender ephemerer Feste hinauswirkenden Ereignis gestaltet. Das Bewußtsein der wahrhaft fürstlichen Gunst, welche den Künsten unter der Regierung dieses Monarchen zu Theil geworden ist, hat hier seinen beredten Ausdruck gefunden. Die Kunst selbst aber verankert diesen Veranstaltungen ernste Förderung, Impulse und Anregungen jeder Art. Karlsruhe, das unter der Regierung und nicht zum wenigsten durch die Initiative des Großherzogs zu einem wichtigen Mittelpunkt moderner Kunstpflege aufgeblüht ist, hat sich durch seine Jubiläums-Kunstausstellung mit durchschlagendem Erfolg in die Reihe der deutschen Ausstellungshäute gestellt. Die alte Wälderstadt an der Dos, der sommerliche Lieblingsaufenthalt des Großherzogl. Paares, hat die Gelegenheit ebenfalls ergriffen, das Fest durch eine Huldigung von erstem künstlerischem Charakter zu feiern. In dem vor kurzem die Stadt Baden-Baden eine Jubiläumsausstellung veranlaßt, die mit ihrem vorwiegend retrospektiven Inhalt ein interessantes Seitenstück zur Karlsruher Ausstellung bildet und die den Kunstsinne und die Kunstpflege des Landes von einer wesentlichen andern, die Karlsruhe in gewissem Sinn ergänzender, ausschließt. Ihre besondere Bedeutung liegt darin, daß sie ausschließlich aus einheimischem Privatbesitz zusammengelassen ist. Die Einwohnerschaft von Baden-Baden und seiner nächsten Umgebung hat das Kontingent dazu gestellt. Ein erstaunlicher Reichthum an privaten Kunst- und Alterthumschätzen ist durch das Verdienst des Herrn Direktor Schall, dem die Idee und die Durchführung des ganzen Wertes zu danken ist, auf diese Weise aus der Verborgenheit hervorgezogen worden. Das Kloster Lichtenthal hat seinen

reichen Besitz an alten Kunstwerken, unter andern die berühmten Altäre seiner Fürstentapelle, zur Verfügung gestellt. Diese, gewöhnlich Hans Baldung zugeschriebenen Altäre, welche mit anderen Werken Baldungs, kirchlichen Alterthümern verchiedener Art und Herkunft (unter andern aus der Badener Stiftskirche, der Schwarzacher Klosterkirche u. i. v.) in der ehemaligen Hauskapelle des Hamilton-Palais zu einem kleinen Museum christlicher Archäologie zusammengefaßt sind, bilden neben einer reichen Sammlung des Herrn G. H. M., Kunstwerken und kunstgewerblichen Gegenständen aus dem Großherzogl. Schloss und der Villa Krupp in Baden-Baden, die Hauptstützpunkte der Ausstellung. Sie sind aus den Beiträgen der Bürgerschaft und des alten Badener Adels in werthvollster Weise ergänzt und bereichert worden.

Bei Ausstellungen, die in diesem Maße mit der Geschichte des Bodens, auf dem sie stehen, verknüpft sind, spielt der Reiz des Persönlichen und Beziehungsreichen immer eine besondere Rolle, zumal wenn dieser Boden historisch und kulturhistorisch so interessiert ist und so reich an Verührungen mit den großen und kleinen Verühmtheiten des literarischen, künstlerischen und politischen Lebens der halben Welt. Schon das Gebäude selbst ist gewiß durch große Erinnerungen. Der ehrwürdige, vornehme Weinbrennerbau mit dem wunderbaren Park ist nahezu vor einem Jahrhundert als Großherzogl. Residenzschloß errichtet worden. Die erste Bewohnerin war die Großherzogin Stephanie, Napoleons I. Adoptivtochter und Gemahlin Großherzog Karls. Ihre Neffen Ludwig und Friedrich, der jetzige Großherzog, haben hier einen Theil ihrer glücklichen Jugendtage verlebt. Zu seinen berühmten Gästen zählte das Schloß Wilhelm I., Alexander II. und viele Jahre lang auch Napoleon III. Es war für die Stadt daher eine Pietätspflicht, dem Gange einer feiner Vergangenheit würdige Bestimmung zu wahren: die durch die Jubiläumsausstellung gegebene Anregung verdient umso mehr Beachtung, als das Palais für künstlerische, bei der Menge von Seitenhitzigen namentlich für kunstgewerbliche Ausstellungen größeren Umfangs die günstigsten Räumlichkeiten zur Verfügung stellt. Einzelne Abtheilungen des Palais sind

seiner Anbauten dienen dem auch jetzt schon zu dauernden Museumszwecken. Liegen sich nicht auch die Ausstellungen des Salon hierher verlegen? Die überfüllten Säle im Konversationshaus reichen längst nicht mehr aus. Eine Verlegung in einen Theil des Palais oder seiner Anbauten wäre die einfachste und gründlichste Lösung. Denn hier wird es an Räumern von jeder wünschenswerthen Art und Größe nicht fehlen.

Das Interesse an der Ausstellung selbst ist bei der Eigenart ihrer Entstehung und Zusammenfassung ein außerordentlich vielseitiges; neben dem künstlerischen, zumal dem kunsthistorischen, kommt das Geschichtliche rechtlich zu seiner Bedeutung. Dem Künstler und Forscher bieten solche Ausstellungen aus Privatbesitz unerschöpfbare Gelegenheit, die in öffentlichen Galerien gesammelten Anregungen und Kenntnisse zu ergänzen. Unter den Kleinodien alter Kunst sei das angeblich von Hans Holbein, thätig, aber von Lucas von Leyden gemalte, keine Triptichon, Verstoffung und Verweimung Christi (Kabinett VIII), hervorgehoben: die beiden Seitenflügel sind harte Kerlen feiner und abgeklärter Malerei, einfach, klar und ruhig in der Komposition, edel in der Linie und von prächtigem Wohlklang des Coloris: Gold, Weiß, Schwarz und ein gedehntes Roth zu einem Vierklang vom feinsten coloristischen Gefühl zusammengefaßt! Gegenüber hängt eine interessante Kreuzigung von Martin Schongauer, der denkbar größte Gegenstand der künstlerischen Aufschauung. Hier ist alles auf die Kraft eines charakteristischen Ausdrucks, auf die realistische Deutlichkeit der Darstellung verlegt, darüber aber die feinere Schönheit der Form und Farbe vernachlässigt, die Farben unruhig vertheilt, bunt und grell, die Linien edig und unruhig; man sieht, in allen Formen und zu allen Zeiten lebten in der Kunst die Gegensätze einer feineren und derberen Auffassung und Empfindung wieder.

Das größte Interesse speziell für die kunsthistorische Wissenschaft bietet wohl die in der „Kapelle“ zusammengefaßte Gemäldesammlung. Herr Direktor Schall hat hier das besondere Verdienst, die Hans Baldung-Frage damit in ein neues Stadium gerückt zu haben. Die drei Altäre der Lichtenthaler Fürstentapelle gelten nach alter Uebersetzung

Ostasiatisches. (Telegramm.)

* Peking, 31. Juli. Das Auswärtige Amt theilte dem amerikanischen Gesandten mit, daß die Regierungstruppen 300 bis 400 Aufständische in Szechwan getödtet, und dort wieder vollkommene Ordnung hergestellt haben.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* Kiel, 1. Aug. Das Geschwader kehrte gestern Nachmittag 6 Uhr aus See zurück. Am Bord des „Kaiser Friedrich III.“ wehte die Großadmiralsflagge Seiner Majestät des Kaisers. Der Kaiser kehrte gegen 7 Uhr an Bord der „Hohenzollern“ zurück. Zur Abendtafel waren keine Einladungen ergangen. Heute begibt sich der Kaiser nach Schwerin.

* Schwerin, 1. Aug. Um 12 Uhr Mittags traf der Sonderzug mit Seiner Majestät des Kaisers hier ein. Zum Empfang waren erschienen Seine Königliche Hoheit der Großherzog, die Herzöge Paul Friedrich, Johann Albrecht, Adolf Friedrich, Heinrich Borwin, der mecklenburgische Gesandte in Berlin von Dersken. Der Empfang war sehr herzlich. Nach dem Vorbeifahren der Ehrenkompanie begrüßte der Kaiser die Anwesenden. Im Schloß empfingen die fürstlichen Damen und Hofchargen den Kaiser.

* Hamburg, 31. Juli. Die von den Engländern in Queenstown beschlossene Hamburger Biermaifahrt „Zella“, die der Tiernischen Kaserne gehört, ist hier eingetroffen. Kapitän Kilm schildert den Vorgang, wie er schon berichtet wurde, und ist der Ansicht, daß ein böser Wille nicht vorzuliegen hat. Er habe seiner Annahme nach eine Seemeile von der Schiffslinie genant. Geschossen wurde mit Gewehr- oder Mitrailleurkugeln vom Lande aus nach einer Scheibe auf See, aber furchtbar schlecht. Alles mußte unter Deck flüchten, da die Geschosse in die Latelage einschlugen, an den Masten abprallten und auf das Deck niederfielen.

* Stuttgart, 1. Aug. Der Verkehrsminister ordnete versuchsweise die Ermäßigung der Eisenbahnfahrpreise für landwirtschaftliche Arbeiter an.

* München, 1. Aug. Die Kammer der Abgeordneten genehmigte heute in fortgesetzter lebhafter Debatte die Etatsposten betreffend die Aufbesserung der Geistlichen unter thunlichster Wahrung der Parität in den Gehaltsklassen der Geistlichen beider Konfessionen, und zwar gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und zweier Bauernblinder.

* Wien, 1. Aug. Nach dem bisher feststehenden Programm trifft Seine Majestät der König von Rumänien am 2. August Nachmittags hier ein und begibt sich am 3. August nach Jschl zum Besuche des Kaisers Franz Joseph. Er gedankt dort drei Tage zu bleiben und fährt dann nach Nagas.

* Prag, 1. Aug. Die Session des Landtages wurde gestern mit einem Hoch auf den Kaiser geschlossen.

* Paris, 1. Aug. Die Königin Maria Christine von Spanien ist gestern Abend hier angekommen.

* Paris, 1. Aug. Präsident Loubet und die französische Regierung ließen die infolge der Reise der Königin Marie Christine von Spanien bei ihrer Ankunft in Paris durch den Chef des Protokolls Crozier begrüßen. Loubet bot der Königin für heute Abend die Präsidentenloge in der großen Oper an. Die Königin wird nach ihrer Rückkehr von Compiegne, wohin sie sich heute Mittag zum Besuche der Königin Isabella, ihrer Schwiegermutter, begibt, der Opernvorstellung beiwohnen. Die Abreise der Königin nach Wien ist für morgen Abend festgesetzt.

* Paris, 1. Aug. „Echo de Paris“ schreibt, die französische Regierung habe eine derzeit nicht für die Öffentlichkeit bestimmte Proklamation des Papstes in der Angelegenheit der Kongregationen erhalten. Der Vatikan beabsichtigt, so führt das Blatt aus, keine weitere Kundgebung gegen die Regierung, weil dem Papste nahegelegt worden sei, daß die Frage des Kultusbudgets und der Trennung des

Staats von der Kirche von dem in seiner Mehrheit radikalen französischen Parlament einer raschen Entscheidung zugeführt werde.

* Paris, 31. Juli. Im heutigen Kabinettsrathe bestätigte Ministerpräsident Combes, daß sich in sehr zahlreichen Departements die nicht genehmigten Niederlassungen der Kongreganisten freiwillig aufgelöst hätten. — Der Finanzminister legte die Grundzüge des Budgets für 1903 dar.

* Haag, 1. Aug. Nach amtlicher Meldung aus Surinam sind unter den Eingeborenen der Pflanzung Marienburg Unruhen ausgebrochen. Der Leiter der Pflanzung wurde getödtet. Die Truppen feuerten auf die Aufständischen. Von Letzteren wurden dreizehn getödtet und vierzig verwundet.

* Rom, 1. Aug. Der „Tribuna“ zufolge wird der König am 26. August, Morgens, von Racconigi abreisen und am 27. Nachmittags in Potsdam eintreffen.

* Rom, 1. Aug. Im schweizerischen diplomatischen Corps treten folgende Veränderungen ein: Pioda, Gesandter in Washington, geht in gleicher Eigenschaft nach Rom; Carlin, bisher Gesandter in Rom, wird nach London und Vurchart, Gesandter in London, nach Washington versetzt.

* London, 31. Juli. Auf einem Bankett der Liberalen Vereinigung sprach Lord Rosebery die Wahl in Leeds (North) und erklärte, seit Gladstones erster Wahl in Midlothian habe keine Wahl eine so große Bedeutung gehabt. Das Ansehen der Regierung habe beinahe einen tödtlichen Stoß erlitten. Nach Beendigung des Krieges begimme die Nation die frühere Haltung der Regierung zu unterfragen, die bisher nichts für die innere Gesehung getan habe.

* St. Petersburg, 31. Juli. Seine Majestät der Kaiser besuchte mit dem Großfürsten Alexis das österreichische Torpedoschiff „Szigetar“.

* St. Petersburg, 1. Aug. Der „Regierungsbote“ veröffentlicht die Ernennung des Leutnants zur See Fürsten Dolgorudow zum Marineattaché bei der Botschaft in Berlin.

* Saratow, 31. Juli. Im Dorfe Chowanskyne im Kreise Serdobska (Gouvernement Saratow) fanden infolge falscher Gerüchte über Neuregelung der Agrarverhältnisse Bauernunruhen statt. Der Bezirksvorsteher und Amtmann wurden angegriffen und verwundet. Durch das Eintreffen des Gouverneurs mit Militär wurde die Ruhe wiederhergestellt. — Im Dorfe Wladylino verlangten die Bauern von der dortigen Gutsbesitzerin unter Drohungen die Unterschrift eines Pachtvertrages. Auch hier wurde durch die Ankunft des Gouverneurs mit Militär die Ruhe wiederhergestellt. Die Anführer der Unruhen wurden verhaftet.

* Belgrad, 1. Aug. In dem Berichte über die Motive zur Einbringung des Anleiheprojektes, der gestern dem Finanzministerium vorgelegt wurde, stellt der Finanzminister fest, daß die schwelende Schuld Serbiens zur Stunde 36 748 055 Francs betrage. Das diesjährige Defizit wird nach Berechnung des Finanzministers insgesamt 4 645 167 Francs betragen. Die Annahme des Anleiheprojektes durch den Finanzminister ist gesichert.

* Bukarest, 31. Juli. Das neue Kabinet ist gebildet worden. Die Minister wurden heute vereidigt. Die gesammte Presse spricht sich in günstiger Weise über die Neubildung des Ministeriums aus.

* Konstantinopel, 1. Aug. Die montenegrinische Regierung hat unter gewissen Vorbehalten die Vorschläge der Porte bezüglich der Grenzregulierung angenommen.

* Shenandoah (Pennsylvanien), 31. Juli. Nach einer Meldung der „Evening News“ haben die Führer der Vergarbeiter in Pennsylvania ihre Möglichstes getan, um den Frieden zu bewahren, aber ausländische Arbeiter griffen gestern drei Nichtunionisten in Shenandoah an. Die Polizei feuerte auf 2000 Streikende und diese schoffen dann auch. Man weiß nicht, wie viele Vergarbeiter verwundet worden sind, da ihre Kameraden sie forttragen, man glaubt aber, es seien 20 gewesen. — Die Anthracitkohle hat jetzt in New-York den doppelten Preis, 40 W. pro Tonne. — Gestern Abend wurde die Ruhe wiederhergestellt. Der Präsident der Lokunion forderte die Mitglieder auf, die Behörden nach Strafen zu unterstützen und Ausschreitungen zu unterdrücken. Zwei Regimenter wurden von Harrisburg nach Shenandoah entsandt. — Das hierher beorderte Militär

ist eingerückt, ohne daß es zu Demonstrationen kam. Ein Hilfsberiff, der Arbeiter in der Nähe von Pfiland eskortierte, wurde durch einen Schuß schwer verletzt.

* Buenos Aires, 31. Juli. Die Kammer nahm den Schiedsgerichtsvertrag mit Chile ohne Abänderung an, sowie ein Protokoll betreffend die Herabsetzung der Seestreitkräfte.

* Cairo, 31. Juli. Der Generaladjutant des Befehlshabers der britischen Truppen in Ägypten, Oberst Forestier Walker, ist am 31. Juli, Abends, von der Eisenbahn in Helwan überfahren und getödtet worden.

* Brätoria, 1. Aug. Die Rücksendung der Wuren nach ihren Heimstätten macht große Fortschritte. Die Zahl der Familien, die bereits auf Farmen in Transvaal angesiedelt sind, wird auf 9000 geschätzt.

Verschiedenes.

* Hamburg, 31. Juli. (Telegr.) Der Spruch des Seeamts in der „Primus“-Katastrophe lautet: Der Unfall ist in erster Linie durch den Führer des „Primus“, Peters, verschuldet worden, weil er in falschem Fahrwasser und auch nicht mit genügender Aufmerksamkeit auf etwa in Sicht kommende Lichter geachtet hat. Die durch die Verhandlung festgestellte Gewohnheit der kleinen Dampfer auf der Elbe, sich bei Ebbe mit Rücksicht auf den dort schwächeren Gegenstrom am Nordufer zu halten, kann Peters nicht entschuldigen, da die Gewohnheit als ein gegen die kaiserliche Verordnung verstoßender, die Sicherheit der Schifffahrt gefährdender Mißbrauch scharf zu beurtheilen ist. Den Führer der „Ganja“, Sachs, trifft der Vorwurf, sein mit Rück auf Voraus bezug, etwas am Nordbord befindlichen Lichter gegebenes Nachbordruder nicht signalisirt zu haben. Durch das nach Artikel 22 der kaiserlichen Verordnung hier vorgeschriebene Signal wäre die Situation vielleicht rechtzeitig geläutet worden, auch wäre es vorsichtiger gewesen, wenn Sachs eher, als geschehen, die Fahrt des Schiffes gemäßig hätte.

* Flensburg, 31. Juli. Wie die „Flensb. Ztg.“ meldet, fuhr ein mit Eisenbahnschienen beladener Wagen in einen auf dem Flensburger Bahnhof stehenden Personenzug hinein, dessen Insassen die Wagen eben verlassen hatten. Ein Wagen des Zuges wurde zertrümmert, ein anderer aus dem Gleise geworfen. Zwei Bahnbeamte wurden erheblich verletzt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

* Bremerhaven, 1. Aug. (Telegr.) Nach einer Bekanntmachung des Quarantäneamts ist auf Madagaskar die Pest ausgebrochen.

* Aus Württemberg, 31. Juli. (Telegr.) An der oberen Donau gingen vorgestern heftige Gewitter nieder. Großer Schaden verursachte der Hagel in den Gemeinden Dorningen und Ober-Wisingen. In Heufelden ist über die Hälfte die Ernte vernichtet, eben dafelbst wurden einige Häuser vom Sturm sehr beschädigt.

* Ferleiten, 31. Juli. (Telegr.) Heute Nacht wurde der Malermeister Franz Müller aus Dresden unterhalb des südlichen Pfandgeländers in der Nähe des Glocknerhauses tödtlich aufgefunden. Die Todesursache dürfte ein Schlaganfall infolge Erschöpfung gewesen sein.

* Wien, 1. Aug. Die „Neue Freie Presse“ meldet aus Prag: Bei einem Neubau in der Nähe der hiesigen russischen Kirche ist das Gewölbe eingestürzt und begrub mehrere Arbeiter unter den Trümmern. Bis jetzt wurden drei Leichen geborgen.

* Mailand, 31. Juli. (Telegr.) Der Vertreter Mailands im Senate, Gaetano Negri, ist heute Früh in Varese, wo er sich zur Kur aufhielt, auf einem Spaziergange abgestürzt und an den erlittenen Verletzungen gestorben.

* Barcelona, 1. Aug. (Telegr.) In der hiesigen Universität wurden Verrügereien entdeckt. Der Rektor der Universität wird die Prüfung aller innerhalb der letzten 25 Jahre von der Universität verliehenen Titel verlangen.

* New-York, 31. Juli. Ein Erdbeben zerstörte, laut Meldung der „Frankf. Ztg.“, Los Alamos in Californien; jedes Haus ist demoliert, der Verlust an Menschen ist glücklicherweise gering. Dieses Erdbeben war das fünfte seit dem 17. Juli.

* Sydney, 31. Juli. (Telegr.) In der Kohlengrube „Mount Kembla“ bei Wollongong in New-Süd-Wales ereignete sich eine furchtbare Explosion. Es sind bereits 27 Leichen geborgen und 149 Personen gerettet, doch dürften noch 110 Arbeiter verschüttet sein. Die Hoffnung, sie zu retten, ist äußerst gering. Das Parlament von New-Süd-Wales vertrat sich beim Eintreffen der Nachricht von dem Unglück.

Wetter am Donnerstag, den 31. Juli 1902.

Hamburg Vormittags Regen, Schwimmlände Nachmittags Regen; Neufahrwasser anhaltend Regen; Münster meist trüb, Breslau Gewitter, Metz vorwiegend heiter, Chemnitz und München Nachts Regen.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 1. August 1902, Vormittags 7 Uhr.

Triest heiter 27°, Florenz wolkenlos 20°, Rom wolkenlos 19°.

Weiterbericht des Centralbüros für Meteorologie u. Hyd. v. 1. August 1902.

Barometrische Maxima liegen heute über dem Nordwesten und dem Süden Europas, das ganze übrige Gebiet wird dagegen von niedrigem Druck bedeckt, der zahlreiche flache Minima erkennen läßt. Das Wetter ist deshalb in Deutschland meist trüb und zu Gewitterregen geneigt. Eine wesentliche Aenderung ist vorerst nicht zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Datum, Barom. in mm, Therm. in C., Rel. Feucht. in mm, Windgeschw. in km/h, Wind, Himmel. Rows for 31. Juli (Nachts 9h, August) and 1. August (Morgens 7h, Mittags 2h).

1) Wetterleuchten.

Höchste Temperatur am 31. Juli: 26.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.4.

Niederschlagsmenge des 31. Juli: 0.4 mm. Wasserstand des Rheins. Max. 1. August: 4.42 m, gefallen 2 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Kay) Adolf Kersting, Karlsruhe.

als Werke Hans Baldungs. Doch ist dessen Autorschaft in neuerer Zeit stark angezweifelt worden, ohne daß man indes zu einem sicheren Resultate gelangt wäre. Die dämmerige Beleuchtung ihres Standortes und die von der Hand eines unbefahrenen Restaurators aufgetragene Uebermalung hatte eine genauere Untersuchung unmöglich gemacht. Jetzt, wo die Altäre aus dem Halbdunkel der Kirche in das helle Tageslicht des Ausstellungsraumes gestellt und mit andern beglaubigten Hauptwerken Hans Baldungs konfrontirt sind, hat die Entscheidung der Frage schon einen bedeutenden Schritt vorwärts gemacht. Ein endgiltiges Resultat wird erst die Entfernung der störenden Uebermalung ermöglichen. Doch ist die Wahrscheinlichkeit, daß die Altäre von anderer als von Baldungs Hand herrühren, schon jetzt beinahe zur Sicherheit geworden. Uebrigens hat auch der, dem diese gelehrten Streitfragen ferner liegen, hier eine seltene Gelegenheit, das Lebenswerk Hans Baldungs in einer ausgesuchten Repräsentation der verschiedenen Epochen seines Schaffens kennen zu lernen: es sei auf das schöne, in der harmonischen Tiefe seiner Farbe und der stillvollen Ornamentalität seiner Linienstriche besonders hochstehende Porträtbild des Markgrafen Christoph I. von Baden 1610 (früher Antependium des Richtenhaller Hauptaltars, jetzt der Starlsruher Galerie gehörig), den Eccehomo der Freiburger Sammlung vom Jahre 1613, das Gelehrtenbildnis vom Jahre 1638 (Gesicht des Kaisers Wilhelm an die Stadt Straßburg) besonders aufmerksam gemacht.

Eine kleine Schalkammer historischer Kunst ist auch das Kabinet VIII mit den schon genannten Lucas von Leyden, zwei Murillos, einem vorzüglichen Elsheimer, zwei schönen, groß und flott aufgeführten Renaissanceholzreliefs mit alttestamentarischen Inhalt und andere. Die Skulptur ist überhaupt in wenigen aber meistens werthvollen Stücken vertreten. Solche Arbeiten, wie die beiden gotischen Figuren des St. Georg und St. Florian im Saal I stellen sich in der neuen Treuherzigkeit und Ehrlichkeit der Empfindungen den besten und charakteristischsten Beispielen deutscher Holzplastik an die Seite.

Von der Malerei des 19. Jahrhunderts herrscht, wie bei einer aus Privatbesitz hervorgegangenen Ausstellung leicht ersichtlich ist, das Porträt ziemlich stark vor. Im ganzen überwiegt hier das Interesse am Gegenstand. Unter den zahlreichen fürstlichen Bildnissen haben manche ihren ganz besonderen historischen Werth, wie die Portraits Karl Friedrichs (von Winterhalter u. A.), der Großherzogin Stephanie, der Kaiserin Elisabeth von Rußland, des Fürsten Louis und seiner Gemahlin, der Markgräfin Sibylle, Friedrichs des Großen, Napoleons I. u. s. w. Ein von Anton Hebnisch gezeichnetes Bildniß Kaiser Wilhelm II. als Prinzen vom Jahre 1866 (Eigenthum von Excellenz Krupp) wird ebenfalls auf besonderes Interesse rechnen dürfen. Unter den Persönlichkeiten, deren Erlös mit der Geschichte der Stadt in eigentümlicher Weise verflochten ist, ist auch Venazet, der erste Spielpächter von Baden-Baden, in einem Porträt von L. Couder verewigt. Bei der Betrachtung dieses energischen und geistvollen Kopfes verfährt man sich beinahe mit dem Gedanken, daß dieser Mann, der so viel Antheil über die Menschheit gebracht hat, zugleich einer der größten Wohlthäter von Baden-Baden war.

Unter den Hauptmeistern moderner Kunst finden wir Thoma und Bödlin am reichsten vertreten. Bödlin namentlich durch Werke aus seiner früheren Zeit, die zum Theil noch deutlich den Einfluß von Schirmer verrathen, wie die der Sammlung Krupp (Zimmer XI) angehörige Hügellandschaft von 1856. Aus demselben Belitz stammt ein wunderbarer Däubigny: eine einfache Waldlandschaft mit einer grauen Luft, deren perlmuttartige Töne an prächtigen Reiz ihresgleichen suchen. Auch einen Paisch, der in einem tiefen und fatten Goldton gehalten, die meisten anderen Bilder des Künstlers an koloristischer Schönheit hinter sich läßt, fanden wir (Raum XV Nr. 520) und gegenüber einen feinen Sperl, sowie zwei Feuerbach'sche Frauenköpfe, offenbar aus seiner früheren Zeit, wo seine Farbe das einheitliche und decente Grau und sein Vortrag die zartere und duftigere Leichtigkeit hatte, die später einer härteren und akademischen Vortragweise geziehen ist.

Dr. Kux & Finner, Zirkel 30.
Hoflieferanten, Fernsprecher 225.
Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher
Mineralwasser, Fruchtsäfte, Alkoholfreie Getränke.

Badische Rechtspraxis
Organ der Großen Badischen Gerichte
Annalen der Großen Badischen Gerichte
Organ der Badischen Anwaltskammer

**Gr. Universitätsbibliothek
Freiburg.**

Die Stelle eines **Sekretariatsgehilfen** mit einer Anfangsvergütung von **1200 Mk.** jährlich ist sofort zu besetzen.
Bewerber aus der Zahl der **Justiz- und Verwaltungsbeamten** wollen ihre selbstgeschriebenen Gesuche nebst Zeugnissen, namentlich auch über ihre Vorbildung, alsbald einreichen.
Freiburg i. B., den 31. Juli 1902.
U 418.1 Die Verwaltung.

Bei der **Verwaltung der Großen Techn. Hochschule Fridericianas zu Karlsruhe** ist eine **Schreibgehilfenstelle** mit einer Vergütung von derzeit jährlich **1000 Mk.** zu besetzen.
Bewerbungen unter Anschließung der Zeugnisse über bisherige Beschäftigung sind innerhalb acht Tagen einzuwenden. Auf gute Handschrift wird besonderer Wert gelegt.
Karlsruhe, den 1. August 1902.
Sekretariat der Technischen Hochschule.

Feuerspritzen-Lieferung.
Die Gemeinde **Oberwiesheim** hat die Lieferung einer vierzylinderigen Feuerspritze mit Saugapparat zu vergeben. Angebote sind an den Gemeinderath Oberwiesheim zu richten.
Gemeinderath, Bürgermeister, **Stoll.**
U 385.1

Bekanntmachung.
Betrieb der **Theaterkellerwirtschaft** betr.
Der Betrieb der Restauration des Kellers im Großen Hoftheater sowie der damit verbundenen Restauration des Foyers, des 3. und 4. Rang soll vom 1. Oktober 1902 ab auf dem Wege des öffentlichen Angebots auf die Dauer von 5 Jahren verpachtet werden.
Auftraggeber wollen ihre diesbezüglichen Angebote bis **Samstag den 30. August 1902, Vormittags 11 Uhr,** im Rathhaus, Zimmer Nr. 3, verschließen und mit der Aufschrift „**Angebote für die Wirtschaft im Hoftheaterkeller**“ versehen, abgeben.
Die zu verpachtenden Kellerräumlichkeiten sind vom Hoftheater abgetrennt, so daß ein Tag- und Nachtbetrieb in denselben stattfinden kann.
Die der Verpachtung zu Grunde liegenden besonderen Bedingungen sowie die erforderlichen Uebersichtspläne können unentgeltlich vom städtischen Hochbauamt bezogen werden. Auch wird daselbst jede weitere gewünschte Auskunft erteilt.
Mannheim, den 23. Juli 1902.
U 414.1 Bürgermeisterrat, Häfing.

Der unterzeichnete Liquidator zeigt hiermit die am 21. Juli zum Handelsregister angemeldete Auflösung der **Wollwollfabrik Badenia G. m. b. H.** an und fordert gleichzeitig die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei der Firma in Ladenburg zu melden.
Ladenburg, den 25. Juli 1902.
Der Liquidator: U 388.1 **George Reynolds.**

Bürgerliche Rechtsfreie.
U 364.2 Nr. 6802. Waldshut. Die Säger **Gottlieb Stiegeler** Ehefrau **Sofie geb. Diggelmann** in Laufen (Ranton Badel-Hand) klagt gegen ihren zuletzt in St. Gallen wohnhaften, jetzt an unbekanntem Ort abwesenden Ehemann mit dem Antrage:
Die zwischen den Parteien am 21. April 1896 in St. Gallen abgeschlossene Ehe wird aus Verhinderung des Beklagten für geschieden erklärt. Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreites zu tragen. Termin zur mündlichen Verhandlung, zu welcher die Klägerin den Beklagten mit der Aufforderung zur Behellung eines beim

Gerichtshofe zugelassenen Anwalts laßt, ist vor diesseitigem Gerichtshof auf **Donnerstag den 16. Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr,** bestimmt.
Waldshut, den 28. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts, **Reumann.**

U 340.2 Nr. 18940. Schwetzingen. In dem die politische Gemeinde Edingen, vertreten durch Bürgermeister **Ding** dortselbst, die Einleitung des Aufgebotsverfahrens nach 1946 folgende, und 977 folgende der Zivilprozessordnung bezüglich des nachbeschriebenen von jeher in ihrem Eigenthum nach § 927 bürgerl. Gesetzbuchs gestandenen Grundstückes Gemarkung Edingen erwirkt hat: Lagerbuchnummer 24 in der Hauptstraße:

I. Hofraithe, worauf steht:
a. ein zweistöckiges Schulhaus mit Wohnung und gewölbtem Keller,
b. ein einstöckiger Stall mit Schopf und Schweinefäßen einerseits Nr. 1 Hainstraße nach Grenzshof, andererseits Nr. 25,
II. Hausgarten 81 qm, wird hiesher Aufgebotsverfahren bestimmt auf **Montag den 29. Dezember 1902, Vormittags 9 Uhr,** mit der Maßgabe, daß alle, die an obigen Grundstücken Ansprüche und namentlich das Eigentum geltend machen wollen, solche spätestens im Termine anzumelden haben, widrigenfalls die Ausschließung mit diesen Rechten erfolgt.
Schwetzingen, den 26. Juli 1902.
Gr. Amtsgericht, **geg. Käpfe.**

Dies veröffentlicht der Gerichtsschreiber: **Hämmerle.**

U 409.1 Nr. 12075. Kehl. Der verheiratete Kaufmann **Johann Simon Franz Dör** von Frankfurt a. M. von dessen Leben seit dem Jahre 1873, in welchem er als Angestellter einer Firma eine Reise unternommen hat, keine Nachricht mehr eingegangen ist, wird auf Antrag seiner Ehefrau, **Martha Sara geb. Frey** hiesiger, sich spätestens im Aufgebotsverfahren, auf **Mittwoch den 6. Februar 1903, Nachmittags 3 Uhr,** festgesetzt wird, zu melden, widrigenfalls er auf Grund der §§ 13 und 14 B. G. B. für todt erklärt wird.
Alle Personen, welche Ansprüche über Leben oder Tod des Verschollenen zu erheilen vermögen, werden aufgefordert, spätestens im Aufgebotsverfahren dem Gerichte Anzeige zu erstatten.
Kehl, den 30. Juli 1902.
Gr. Amtsgericht.

Der Gr. Amtsgerichtsschreiber, **Kopf.**

U 797. Nr. 9495. Wiesloch. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Jakob Haller** in Wiesloch betreffend.
Zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke ist der Schlußtermin bestimmt auf **Mittwoch den 27. August 1902, Vormittags 10 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst.
Wiesloch, den 30. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **Schweinschaut.**

U 401. Nr. 30362 II. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Spenglermeisters **Carl Zimmer** in Mannheim ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke bestimmt auf **Dienstag den 2. September 1902, Vormittags 9 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst, **Abt. V, II. Stod., Zimmer Nr. 8.**
Mannheim, den 26. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **Bohheimer.**

U 398. Nr. 10030. Waldkirch. Ueber das Vermögen des Wegbauunternehmers **Andreas Cassagrande** (Kandel) wurde heute am 30. Juli 1902, Nachmittags 6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet, da die Zahlungsunfähigkeit des Cassagrande glaubhaft gemacht ist.
Der Rechnungsführer **Emil Danneberg** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 16. August 1902 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird Termin anberaumt vor dem diesseitigen Gerichte, zur Beschlußfassung über die Verteilung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Samstag den 30. August 1902, Vormittags 10 Uhr.**
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Bestize der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Verbindlichkeiten in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 16. August 1902 Anzeige zu machen.
Waldkirch, den 30. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **J. B. Hippolt.**

U 390. Nr. 31208 I. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns und Ingenieurs **Franz Erdmenger** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Freitag den 22. August 1902, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst, **2. Stod., Zimmer Nr. 2, anberaumt.**
Mannheim, den 28. Juli 1902.
Bohheimer,
Gr. Amtsgerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U 400. Nr. 31207 I. Mannheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fuhrunternehmers **Thomas Gräff** in Mannheim ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf **Donnerstag den 28. August 1902, Vormittags 11 Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst, **II. Stod., Zimmer Nr. 5, anberaumt.**
Mannheim, den 28. Juli 1902.
Bohheimer,
Gr. Amtsgerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U 402. Nr. 26061. Heidelberg. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Zimmermeisters **Karl Albert von Sandhausen** wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins und Vollzug der Schlussverteilung hiedurch aufgehoben.
Heidelberg, den 29. Juli 1902.
Gr. Amtsgericht, **geg. Engler.**

Dies veröffentlicht:
Der Gerichtsschreiber: **Grasberger.**

U 378. Nr. 8473. Eberbach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers **Philipp Herbold** in Eberbach ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin vor dem Gr. Amtsgericht auf **Mittwoch den 27. August 1902, Vormittags 10^{1/2} Uhr,** bestimmt.
Eberbach, den 30. Juli 1902.
Heinrich, Gr. Amtsgerichtsschreiber.

U 418. Nr. 10988. Eppingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Bahnpostwirts **Karl Robert Weipert** in Eppingen wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 31. Mai 1902 angenommene Zwangsvergleich rechtskräftig geworden und nachdem der Schlußtermin stattgefunden hat, durch Gerichtsbeschluß vom heutigen Tage aufgehoben.
Eppingen, den 30. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **Mahlbacher.**

U 384. Eberbach. Im Konkursverfahren gegen die Firma **Zimmermann & Baumgartner** in Eberbach wurde die Bormahme der Schlussverteilung gerichtlich genehmigt.
Der verfügbare Massenschatz beträgt 46.80 Mk., die bevorrechtigten Forderungen betragen 23 48 Mk., die nicht bevorrechtigten Forderungen 3280.34 Mk.
Das Verzeichnis der zu berücksichtigenden Forderungen liegt bei der Gerichtsschreiberei auf.
Eberbach, den 30. Juli 1902.
Der Konkursverwalter, **E. Engler.**

U 389. Nr. 8484. Karlsruhe. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters **August Scherer** in Karlsruhe ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke Schlußtermin auf **Mittwoch den 27. August 1902, Vormittags 10^{1/2} Uhr,** vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst, **Ademiestraße 2 B, III. Stod., Zimmer Nr. 52, bestimmt.**
Karlsruhe, den 30. Juli 1902.
Frum,
Gr. Amtsgerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

U 399. Offenburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Schaffner** von Offenburg wurde durch Urteil des diesseitigen Gerichts vom heutigen Tage die Ehefrau des Kaufmanns **Wilhelm Schaffner** Marie geb. Dorer in Offenburg für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
Offenburg, den 28. Juli 1902.
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts, **C. Veller,**
Gr. Amtsgerichtsschreiber.

U 410. Waldbrunn. Im Konkursverfahren über das Vermögen des Malers **Edmund Häfner** von Schweinberg sind zur Schlussverteilung unter Nr. 1333 bevorrechtigte und Nr. 1449.59 nicht bevorrechtigte Forderungen verifizierbar Nr. 94.72.
Es entfällt demnach auf die nicht bevorrechtigten Forderungen eine Dividende von 5/6 Proz.
Waldbrunn, den 31. Juli 1902.
Der Konkursverwalter, **Knoth, Rechtsanwalt.**

Freiwilige Gerichtsbarkeit.
U 422. Karlsruhe.
Namensänderung betr.
Karl Petter II., Landwirt in Adelsheim, möchte den Vornamen seiner am 7. September 1901 in Adelsheim geborenen Tochter **Freida Petter** in „**Julie Luise**“ ändern.
Etwasige Einwendungen gegen die Bewilligung dieses Gesuchs sind binnen drei Wochen dahier geltend zu machen.
Karlsruhe, den 24. Juli 1902.
Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts, In Vertretung: **Hübisch, Birkenmayer.**

Strafrechtspflege.
Ladung.
U 363.2 Nr. 28652. Mannheim. Der am 11. Mai 1874 zu Ladenburg geborene Sattler **Karl Siegel**, zuletzt wohnhaft in Mannheim, zur Zeit unbekannt wo, wird beschuldigt, daß er in nicht rechtmäßiger Zeit als beurlaubter Reserveoffizier ohne Erlaubnis ausgewandert ist, indem er sich nicht mehr innerhalb der Grenze des Deutschen Reiches aufhält.
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 R.-Str.-G. B.
Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts, Abtheilung XII, hieselbst auf **Donnerstag, 18. September 1902, Vormittags 8 Uhr,** vor das Gr. Amtsgericht hier zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 Abs. 2 und 3 Str.-P.-Ord. vom dem Rgl. Bezirkskommando Mannheim ausgesprochenen Erklärung vom 19. Juli 1902 verurteilt werden.
Mannheim, den 29. Juli 1902.
Gr. Amtsgerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts 12, **Dietrich.**

U 215.3. Eitenheim. Der am 2. Mai 1878 zu Eitenheim geborene, zuletzt in Eitenheim wohnhaft gewesene, jetzt an unbekanntem Ort abwesende Fabrikarbeiter **Eilgund Kühner** ist beschuldigt, daß er am 12. März 1902 als Fahrgast in 1. Klasse nach Amerika ausgewandert sei, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 Str.-G. B. — Derselbe wird auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts auf **Donnerstag, den 4. Sept. 1902, Vormittags 1/9 Uhr,** vor das Gr. Amtsgericht in Eitenheim zur Hauptverhandlung geladen.
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung vom dem Rdnigl. Bezirkskommando zu Offenburg ausgesprochenen Erklärung verurteilt werden.
Eitenheim, den 18. Juli 1902.
Gr. Amtsgerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts, **Kunz.**

Arbeitsvergebung.
Für die **Heil- und Pflegeanstalt Alenau** vergeben wir die Herstellung eines — heilig, 1700 qm großen — Blättchenbelags zum Theil mit Wandsockeln, einschl. Herstellung der nötigen Betonung. Arbeitsbedingungen etc. können in der Zeit vom 4. bis einschl. **7. August, Vormittags** bei uns eingesehen werden.
U 412.1. Alenau, den 30. Juli 1902.
Gr. Bezirksbauinspektion.

U 416.1. Nr. 2329. Freiburg. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Vergabung von Bauarbeiten.
Zur Herstellung eines **Elektrizitätswerkes** im Gebiete des **Neuen Güterbahnhofes Freiburg im Breisgau** sind die **Zimmer-, Bediener- und Solcamentbedachungsarbeiten**, ferner die Lieferung und Herstellung von **Eisenkonstruktionen**, sowie die **Träger- und Galvanisierarbeiten** im Auftrage von 39 754 Mk. in öffentlichem Wettbewerb nach Einzelpreisen zu vergeben.
Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Hochbauamt, Junfermannstraße Nr. 9 hier, während den üblichen Geschäftsstunden bis **Mittwoch den 13. August d. J., Nachmittags 6 Uhr,** zur Einsicht auf, woselbst Angebotsordnungen, die aber nicht zum Verkauf kommen, erhoben werden können.
Die mit der vorgeschriebenen Aufschrift versehenen Angebote sind verschlossen und portofrei bis zu dem am **Donnerstag den 14. August, Vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße Nr. 3, III. Stod.,** stattfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Freiburg, den 1. August 1902.
Gr. Eisenbahninspektion, **b. Stetten.**

U 394.1. Nr. 2307. Freiburg. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Vergabung eiserner Brückenkonstruktionen.
Für den neuen **Güterbahnhof Freiburg im Breisgau** und seine Zufahrtslinien soll die **Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktionen** für weitere 7 Bauwerke vergeben werden.
Los I: 3 Strahlenbrücken, Blechträger, von 130, 134 und 26,2 m Stützweite und 3 zweigleisige Bahnbrücken, Blechträger, von 8,6, 8,6 und 18,0 m Stützweite im Gesamtgewicht von zusammen 301 500 kg
Los II: Dreifeldbrücke, zweigleisig, Fachwerkträger von 45,0 m Stützweite im Gewicht von 327 000 kg
die beiden Lose zusammen 628 500 kg
Die Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen an Werktagen auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** zur Einsicht auf.
Dieselben werden auch, soweit der Borrath reicht, gegen Einzahlung per Postanweisung von 5 Mk. für jedes Los, oder von 10 Mk. für beide Lose, nach Auswärts abgegeben.
Die Angebote, welche den Preis für 100 kg der vollständig fertig ausgeführten Konstruktionen enthalten sollen, sind bis längstens **Dienstag den 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift „Angebot auf Eisenkonstruktionen“ versehen, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Freiburg, den 30. Juli 1902.
Gr. Eisenbahninspektion, **b. Stetten.**

Bei diesseitiger Behörde ist eine **Ranzleigehilfenstelle** mit einer Jahresvergütung bis zu 900 Mk. sofort zu besetzen.
Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsbeamten und Aktuaristengehilfen wollen sich unter Vorlage von Zeugnissen innerhalb 8 Tagen dahier melden.
Donauerschingen, den 30. Juli 1902.
Gr. Bezirksamt, **F. Lab.** U 398.1

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

Nachgezeichnete Lieferung und Arbeiten zur Umdeckung der Schieferdächer der Aufnahmsgebäude **Zwingenberg** und **Binau**, sowie des Beamtenwohnhauses **Mosbach** und des Güterhallenbaues **Neckarzimern** mit Folztafel sollen vergeben werden.
1. Lieferung von Doppelfalztafeln.
2. Abnahme der Schiefer und Eindecken der Dachflächen mit Ziegeln.
Das Bedingniß liegt zur Einsicht auf meinem Hochbauamt (Gasthaus zur Gumpel, II. Stod.) auf, woselbst auch Angebotsverzeichnisse zum Einsehen in Empfang genommen werden können.
Die Angebote sind verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum **12. August, Vormittags 10 Uhr** bei uns einzureichen.
Zuschlagsfrist 14 Tage.
Eberbach, den 29. Juli 1902.
Der Gr. Bahnbaupinspektor.

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

U 416.1. Nr. 2329. Freiburg. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Vergabung von Bauarbeiten.
Zur Herstellung eines **Elektrizitätswerkes** im Gebiete des **Neuen Güterbahnhofes Freiburg im Breisgau** sind die **Zimmer-, Bediener- und Solcamentbedachungsarbeiten**, ferner die Lieferung und Herstellung von **Eisenkonstruktionen**, sowie die **Träger- und Galvanisierarbeiten** im Auftrage von 39 754 Mk. in öffentlichem Wettbewerb nach Einzelpreisen zu vergeben.
Pläne und Bedingungen liegen auf unserem Hochbauamt, Junfermannstraße Nr. 9 hier, während den üblichen Geschäftsstunden bis **Mittwoch den 13. August d. J., Nachmittags 6 Uhr,** zur Einsicht auf, woselbst Angebotsordnungen, die aber nicht zum Verkauf kommen, erhoben werden können.
Die mit der vorgeschriebenen Aufschrift versehenen Angebote sind verschlossen und portofrei bis zu dem am **Donnerstag den 14. August, Vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße Nr. 3, III. Stod.,** stattfindenden Eröffnungsverhandlung einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Freiburg, den 1. August 1902.
Gr. Eisenbahninspektion, **b. Stetten.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

U 394.1. Nr. 2307. Freiburg. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Vergabung eiserner Brückenkonstruktionen.
Für den neuen **Güterbahnhof Freiburg im Breisgau** und seine Zufahrtslinien soll die **Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktionen** für weitere 7 Bauwerke vergeben werden.
Los I: 3 Strahlenbrücken, Blechträger, von 130, 134 und 26,2 m Stützweite und 3 zweigleisige Bahnbrücken, Blechträger, von 8,6, 8,6 und 18,0 m Stützweite im Gesamtgewicht von zusammen 301 500 kg
Los II: Dreifeldbrücke, zweigleisig, Fachwerkträger von 45,0 m Stützweite im Gewicht von 327 000 kg
die beiden Lose zusammen 628 500 kg
Die Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen an Werktagen auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** zur Einsicht auf.
Dieselben werden auch, soweit der Borrath reicht, gegen Einzahlung per Postanweisung von 5 Mk. für jedes Los, oder von 10 Mk. für beide Lose, nach Auswärts abgegeben.
Die Angebote, welche den Preis für 100 kg der vollständig fertig ausgeführten Konstruktionen enthalten sollen, sind bis längstens **Dienstag den 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift „Angebot auf Eisenkonstruktionen“ versehen, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Freiburg, den 30. Juli 1902.
Gr. Eisenbahninspektion, **b. Stetten.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

U 394.1. Nr. 2307. Freiburg. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Vergabung eiserner Brückenkonstruktionen.
Für den neuen **Güterbahnhof Freiburg im Breisgau** und seine Zufahrtslinien soll die **Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktionen** für weitere 7 Bauwerke vergeben werden.
Los I: 3 Strahlenbrücken, Blechträger, von 130, 134 und 26,2 m Stützweite und 3 zweigleisige Bahnbrücken, Blechträger, von 8,6, 8,6 und 18,0 m Stützweite im Gesamtgewicht von zusammen 301 500 kg
Los II: Dreifeldbrücke, zweigleisig, Fachwerkträger von 45,0 m Stützweite im Gewicht von 327 000 kg
die beiden Lose zusammen 628 500 kg
Die Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen an Werktagen auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** zur Einsicht auf.
Dieselben werden auch, soweit der Borrath reicht, gegen Einzahlung per Postanweisung von 5 Mk. für jedes Los, oder von 10 Mk. für beide Lose, nach Auswärts abgegeben.
Die Angebote, welche den Preis für 100 kg der vollständig fertig ausgeführten Konstruktionen enthalten sollen, sind bis längstens **Dienstag den 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift „Angebot auf Eisenkonstruktionen“ versehen, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Freiburg, den 30. Juli 1902.
Gr. Eisenbahninspektion, **b. Stetten.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

U 394.1. Nr. 2307. Freiburg. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Vergabung eiserner Brückenkonstruktionen.
Für den neuen **Güterbahnhof Freiburg im Breisgau** und seine Zufahrtslinien soll die **Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktionen** für weitere 7 Bauwerke vergeben werden.
Los I: 3 Strahlenbrücken, Blechträger, von 130, 134 und 26,2 m Stützweite und 3 zweigleisige Bahnbrücken, Blechträger, von 8,6, 8,6 und 18,0 m Stützweite im Gesamtgewicht von zusammen 301 500 kg
Los II: Dreifeldbrücke, zweigleisig, Fachwerkträger von 45,0 m Stützweite im Gewicht von 327 000 kg
die beiden Lose zusammen 628 500 kg
Die Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen an Werktagen auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** zur Einsicht auf.
Dieselben werden auch, soweit der Borrath reicht, gegen Einzahlung per Postanweisung von 5 Mk. für jedes Los, oder von 10 Mk. für beide Lose, nach Auswärts abgegeben.
Die Angebote, welche den Preis für 100 kg der vollständig fertig ausgeführten Konstruktionen enthalten sollen, sind bis längstens **Dienstag den 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift „Angebot auf Eisenkonstruktionen“ versehen, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Freiburg, den 30. Juli 1902.
Gr. Eisenbahninspektion, **b. Stetten.**

Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.

U 394.1. Nr. 2307. Freiburg. **Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.**
Vergabung eiserner Brückenkonstruktionen.
Für den neuen **Güterbahnhof Freiburg im Breisgau** und seine Zufahrtslinien soll die **Lieferung und fertige Aufstellung der Eisenkonstruktionen** für weitere 7 Bauwerke vergeben werden.
Los I: 3 Strahlenbrücken, Blechträger, von 130, 134 und 26,2 m Stützweite und 3 zweigleisige Bahnbrücken, Blechträger, von 8,6, 8,6 und 18,0 m Stützweite im Gesamtgewicht von zusammen 301 500 kg
Los II: Dreifeldbrücke, zweigleisig, Fachwerkträger von 45,0 m Stützweite im Gewicht von 327 000 kg
die beiden Lose zusammen 628 500 kg
Die Pläne, Gewichtsberechnungen und Bedingungen liegen an Werktagen auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** zur Einsicht auf.
Dieselben werden auch, soweit der Borrath reicht, gegen Einzahlung per Postanweisung von 5 Mk. für jedes Los, oder von 10 Mk. für beide Lose, nach Auswärts abgegeben.
Die Angebote, welche den Preis für 100 kg der vollständig fertig ausgeführten Konstruktionen enthalten sollen, sind bis längstens **Dienstag den 26. August d. J., Vormittags 11 Uhr,** auf unserem Geschäftsamt, **Deutschordenstraße 3, III. Stod.,** verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift „Angebot auf Eisenkonstruktionen“ versehen, einzureichen.
Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.
Freiburg, den 30. Juli 1902.
Gr. Eisenbahninspektion, **b. Stetten.**